

Stadtväter wollen Jobs sichern

CDU, SPD, FDP und FWG stehen geschlossen hinter dem geplanten Logistikzentrum

Mit überwältigender Mehrheit hat das Volkmarser Stadtparlament am Mittwochabend fünf planungsrechtliche Beschlüsse gefasst, um das Baurecht für das geplante Logistikzentrum an der Arolser Straße zu schaffen.

VON ELMAR SCHULTEN

Volkmarsen. Die einzige Gegenstimme kam in allen Fällen vom Stadtverordneten der Unabhängigen Liste, Arno Walprecht. In einem kurzen Statement erklärte er, seine Gruppierung habe sich intensiv mit dem Thema beschäftigt. Weder er noch seine nicht anwesende Fraktionskollegin Claudia Papst-Dippel handelten bei ihrer Ablehnung aus Eigennutz.

Gleiches beanspruchten auch die übrigen 29 Stadtverordneten für sich, erklärte der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Bruno Kramer: „Auch wir alle haben uns über Monate intensiv mit dem Thema beschäftigt. Und auch von uns handelt niemand aus Eigennutz.“

Bürgermeister Hartmut Linnekugel appellierte an alle Kritiker und interessierten Bürger, sich vor einer Äußerung in Form von Leserbriefen oder anonymen Einträgen im Internet über die Fakten zu informieren. Alle Pläne lägen für jedermann zur Einsicht im Rathaus aus.

Bisher hätten aber nur acht Bürger von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Linnekugel: „Ich lese nicht gerne die unwahre Behauptung, dass es keine Informationen gebe. Jeder kann ins Rathaus kommen und sich alle Pläne angucken und erläutern lassen.“

Der FDP-Stadtverordnete Thomas Neutze mahnte alle Bürger, die sich an der Diskussion beteiligten, zur Sachlichkeit. Sonst drohe, „dass wieder mal ein Riss durch unsere Gemein-



Am Stadtrand von Volkmarsen, unmittelbar an der Arolser Straße (rechts) soll das Logistikzentrum entstehen. Zur Orientierung: Rechts unten das Holzlager Decker, darüber Firma Henkelmann. Die Halle links gehörte Möbel Osthoff. Oberhalb der Biogasanlage das jetzt umstrittene, künftige Gewerbegebiet Hagelbreite. Foto: Elmar Schulten

de geht.“ Neutze: „Wenn die Halle kommt, werden wir nicht in Abgasen ersticken und wenn sie nicht kommt, wird hier nicht gleich Grabesruhe entstehen.“

Der Magistrat habe alle Fraktionen sehr rechtzeitig informiert. Und obwohl allgemein bekannt sei, wie wichtig nun die zeitliche Abfolge für den Baubeginn sei, werde von Seiten der Bürgerinitiative versucht, so viel Wind wie möglich zu machen. Neutze: „Und am Ende scheidet alles daran, weil eine Minderheit dagegen ist.“

Auch er, Neutze, habe anfangs an dem Projekt gezweifelt, weil die ursprünglich gehandelten 50 Arbeitsplätze angesichts des riesigen Baukörpers doch etwas wenig gewesen wären. Seit nun aber feststehe, dass es sich bei den 50 Mitarbeitern nur um eine von drei Schichten gehandelt habe, müsse das Projekt anders bewertet werden.

FWG-Sprecher Klaus Teppe griff die Aussage von Arno Walprecht auf, er habe sich intensiv mit allen Aspekten des Logistikzentrums beschäftigt: „Dann können Sie mir doch bestimmt auch sagen, wie viele Menschen

in Volkmarsen derzeit arbeitslos gemeldet sind.“

Das konnte Walprecht nicht. Er warf Teppe rhetorische Tricks vor.

Doch der ließ sich nicht irritieren und stellte fest: Es kann doch nicht sein, dass eines der erfolgreichsten DAX-Unternehmen an unsere Tür klopft und wir wollen es nicht reinlassen.“

Ähnlich argumentierte auch der CDU-Stadtverordnete Ingbert Lauhof: „Der Einzelhandel in unserer Stadt liegt am Boden. In wenigen Wochen wird ein weiteres Geschäft im Steinweg schließen. Wohnungen stehen leer und jedes Jahr werden es mehr. Jedes Jahr im Sommer verlassen einige hundert Schüler unsere Schule und die brauchen eine Perspektive. Wir investieren hier in die Zukunft unserer Kinder.“

Die CDU sehe die Verkehrsbelastung. Dagegen stünden aber die Vorteile. Das Unternehmen sichere Tariflohn zu und man bemühe sich, die Belastung durch Lkw-Verkehr so gering wie möglich zu halten.

Lauhof: „Kommt die Halle nicht, stehen keine neuen Be-

werber für diese Gewerbefläche vor der Tür. Für jeden neuen Investor wird Volkmarsen künftig ein Schreckgespenst sein.“

SPD-Sprecherin Christel Keim verwies auf die seit 2007 laufenden Bemühungen im Rahmen des Stadumbaus Nordwaldeck, neue Gewerbebetriebe anzusiedeln. Schon 2007 habe man von einem Logistikzentrum geträumt. Damals habe man jedoch geglaubt, dass Diemelstadt mit seinem Autobahnanschluss die besseren Karten habe.

Nun habe Volkmarsen die Chance, von der Autobahnnähe und dem Gleisanschluss zu profitieren. Diese Chance dürfe sich die Stadt nicht entgehen lassen.

Mit breiter Mehrheit aus CDU, SPD, FDP und FWG wurde schließlich die 14. und 15. Änderung des Flächennutzungsplans in den Bereichen Döngesbreite, Hagelbreite, Kleine Hagelbreite, Stöckerweg, Wolfskammer und westlicher Ortseingang von Volkmarsen beschlossen. Außerdem sollen nicht mehr benötigte Wege und Grabenparzellen eingezogen werden.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken